IN KÜRZE

Realschule am Berg informiert

Marklohe. Ein Informationsabend für die Eltern der Grundschüler aus Klasse vier veranstaltet die Realschule in Marklohe am Dienstag, um 18 Uhr. „Dieser Abend ist ganz den interessierten oder noch unentschlossenen Eltern gewidmet, die sich noch einmal über die Möglichkeiten des Realschulbesuchs informieren lassen möchten. Neben grundsätzlichen spezifischen Informationen über den Schultyp, einzelne Fachbereiche und besondere Schulangebote durch die Schulleitung, werden die zukünftigen Klassenlehrerinnen des fünften Jahrgangs vorgestellt“, teilt die Schule mit. Auf Wunsch können im Anschluss Führungen durch das Gebäude stattfinden.

Die Anmeldungen für die Schülerinnen und Schüler der neuen 5. Klassen der Realschule am Berg finden am Mittwoch, 29. Mai, von 10 bis 17 Uhr, Donnerstag, 30. Mai, von 8 bis 13 Uhr und Freitag, 31. Mai, von 8 bis 12 Uhr statt. Zur Anmeldung mitzubringen sind Kopien der Schullaufbahnempfehlung und der letzten beiden Zeugnisse. *DH*

DRK fährt ins Backtheater

Drakenburg. Das DRK Drakenburg fährt am Dienstag, 14. Mai , ins Backtheater nach Walsrode. Gezeigt wird das Stück „Brezelhochzeit wider Willen“. Wer mitfahren möchte sollte sich umgehend bei bei Erna Biermann anmelden unter (0 50 24) 18 18. Abfahrt ist um 12.30 Uhr an der ehemaliugen Volksbank Drakenburg. Der Kaffeenachmittag am 15. Mai fällt wegen der Fahrt aus. *DH*

Dieses Mal heißt es „Platt in der Mensa“

Heemsen. Am Mittwoch, 15. Mai, findet um 20 Uhr die nächste Folge von „Literatur in der Mensa“ in der Mensa des Schulzentrums Heemsen statt. Eleonore Meyer, Renate und Manfred Dopieralski und Ursel Nenstedt werden plattdeutsche Geschichten vortragen. Willkommen sind alle Interessierten. Veranstalter sind Bücherei und der Sportverein. *DH*

Für Kaffeenachmittag heute anmelden

Husum. Beim nächsten Kaffeenachmittag des DRK Husum am Mittwoch um 15 Uhr im Aufenthaltsraum der Sporthalle gibt Volker Conrad von der Polizei Sicherheitstips für ältere Verkehrsteilnehmer. Anmeldungen sind möglich bis Montag, 13. Mai, unter (0 50 27) 17 88 bei Hannelore Armbrust. *DH*

Redeln und Vögel beobachten

Nienburg. Zu den Brutplätzen von Weißstorch, Mauersegler und Dohle & Co. bieten NABU und ADFC eine Fahrradtour am 16. Mai um 18.30 Uhr ab Spargelbrunnen Nienburg an. Klaus Boße, stellvertretender Vorsitzender des NABU Nienburg, wird über den Lebensraum und Eigenarten der Vögel berichten. Gefahren werden 25 bis 30 Kilometer im Raum Drakenburg und Marklohe durch die Wesermarsch. Die Teilnahme ist kostenfrei. *DH*

Die Bremskerl-Geschäftsführer Reinhard Gramatke (links) und Horst Bruhnke (rechts) führen Kreis-Wirtschaftsförderin Uta Kupsch, Mittelweser-Samtgemeindebürgermeister Bernd Müller (Zweiter von rechts) und Mittelweser-Wirtschaftsförderer Andreas Voigts durch die Produktion. Hier informieren sie sich am Arbeitsplatz von Ilka Krüger. *Lachnit*

Ein Weltunternehmen – mit Familiensinn

Harke-„Mutmacher“-Serie über innovative Unternehmen: Bremskerl-Reibbelagwerke aus Leeseringen

VON HOLGER LACHNIT

Leeseringen. Viele heimische Firmen bestechen durch einzigartige Produkte, neue Ideen oder zukunftweisende Arbeitsformen. Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung im Landkreis Nienburg stellt Die Harke in loser Folge innovative Betriebe vor. Heute: die Firma Bremskerl-Reibbelagwerke Emmerling aus Leeseringen.

Kunden in der ganzen Welt, Niederlassungen in China, Indien, Nordamerika und Großbritannien – und dennoch versteht sich der heutige Mutmacher vor allem als eines – als Familienunternehmen: „Wir sind ein echtes Familienunternehmen – nicht nur im Familienbesitz, sondern auch familiengeführt“, betont Geschäftsführer Reinhard Gramatke.

Das spiegelt sich auch auf Mitarbeiterseite wider: „Es gibt Familien, bei denen sowohl der Großvater als auch der Enkel bei uns beschäftigt sind“, ergänzt Co-Geschäftsführer Horst Bruhnke. Fast 130 der rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wohnen in Nienburg, knapp 50 in der Samtgemeinde Mittelweser, der Rest stammt aus den an Nienburg angrenzenden Gemeinden. „Die Fluktuation ist gleich Null“, schildert Horst Bruhnke.

Diese Verbundenheit kommt nicht von ungefähr: Bremskerl ist seit langem bestrebt, seinen Mitarbeiternachwuchs selbst auszubilden – und das in einem besonderen Maße: Derzeit sind mehr als zehn Prozent der Beschäftigten Auszubildende: „Wir bilden so viele aus, wie wir können – in Absprache mit dem Betriebsrat auch über unseren Bedarf hinaus“, berichtet Bruhnke.

Regelmäßig würden sich Kinder von Mitarbeitern um einen dieser Plätze bewerben. Auch wenn alle Bewerber gleich behandelt werden – einen Vorteil haben die Mitarbeiterkinder – oder „Mikis“, wie sie im Unternehmen genannt werden – dennoch: Jedes Mitarbeiterkind erhält die Chance zu einem Vorstellungsgespräch.

Reinhard Gramatke sieht sein Unternehmen in der Pflicht, Ausbildungsplätze zu schaffen: „Eine gute Ausbildung ist das wichtigste, was wir jungen Leuten auf Start ins Berufsleben mitgeben können. Und wir übernehmen so viele Auszubildende wie irgend möglich.“

Aktuell bildet Bremskerl Industriekaufleute, Industriemechaniker, Elektroniker für Betriebstechnik und Technische Produktdesigner aus. Dabei bietet das Unternehmen sogar die Chance zu einer dualen Ausbildung mit Studium: „Derzeit haben wir zwei, die ihren Bachelor anstreben, zwei weitere arbeiten derzeit sogar an ihrem Master“, erzählt Horst Bruhnke nicht ohne Stolz.

Doch nicht nur die Besten werden bei Bremskerl gefördert – das Industrieunternehmen gibt auch denjenigen eine Chance, die es schwer haben, einen Ausbildungsplatz zu bekommen: „Vor etwa vier bis sechs Jahren haben wir gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer und den Berufsbildenden Schulen die Ausbildung zum Maschinen- und Anlageführer auf den Weg gebracht“, sagt Reinhard Gramatke.

Diese spezielle Ausbildung kam im Jahr 2009 in einer wirtschaftlich schweren Zeit für Bremskerl eine besondere Bedeutung zu: In der damaligen Wirtschaftskrise musste der Leeseringer Betrieb Kurzarbeit anmelden – und machte aus der Not eine Tugend: „Wir haben zahlreiche Mitarbeiter, die seit vielen Jahrzehnten bei uns beschäftigt sind, aber nie eine klassische Ausbildung gemacht hatten. Im Rahmen der Kurzarbeit absolvierten zwölf von ihnen die Ausbildung zum Maschinen- und Anlageführer“, freut sich Horst Bruhnke.

Reinhard Gramatkes Anliegen ist es, sich auch um benachteiligte Jugendliche zu kümmern. In Zusammenarbeit mit dem Lions-Club, dessen Mitglied er ist, entstand eine Kooperation mit der Nienburger Leintorschule. Jeden Freitag kommen einige Jugendliche zu Bremskerl, um in den Industriebetrieb hineinzuschnuppern und ihre Fähigkeiten zu erweitern: „Wenn es optimal läuft, kann das Ganze auf Ausbildungsplätze für die Jugendlichen hinauslaufen.“

Global denken – lokal handeln, so könnte man die Unternehmensphilosophie der Bremskerl-Reibbelagwerke beschreiben: „Unser Ziel ist es, mittelfristig 80 Prozent des Gesamtumsatzes hier am Standort Leeseringen zu erzielen“, betont Horst Bruhnke. Reinhard Gramatke ergänzt: „Das Markenzeichen ‚made in germany‘ nimmt wieder an Fahrt auf und bekommt besonderen Glanz. Das erkennen immer mehr unserer internationalen Kunden.“

Auch dazu trägt die einzigartige Struktur und Unternehmensausrichtung bei. Reinhard Gramatke: „Es gibt kein Unternehmen weltweit in unserer Größenordnung, dass sich eigenständig behaupten konnte. Alle anderen sind von Konzernen geschluckt worden.

Dem entsprechend zuversichtlich blicken die beiden Geschäftsführer in die Zukunft: „Das neue Geschäftsjahr hat am 1. April begonnen. Und da werden wir im Vergleich zu Vorjahr kräftig zulegen“, sagt Horst Bruhnke. Speziell im Bereich Windenergie hoffen wir, dass wir in der ersten Riege mitturnen.“

Für Kreis-Wirtschaftsförderin Uta Kupsch sind die Bremskerl-Reibblagwerke ein echter „Mutmacher“ – und das gleich aus drei Gründen: „Es handelt sich um ein gelebtes Familienunternehmen, das sich seine Fachkräfte selbst heranzieht. Des weiteren bildet die Firma über den bedarf hinaus und hat dabei einen ganz besonderen eigenen Weg gefunden. Und schließlich sucht das Unternehmen ständig nach Innovationen, was sich nicht nur in seinen Produkten sondern auch dadurch ausdrückt, dass es am Standort Leeseringen komplett emissionsfrei produziert.“

www.bremskerl.com

KLEINE UNTERNEHMENSGESCHICHTE

Vom „Bremsbandwerk“ zu Bremskerl

- 1929: Gründung der Norddeutschen Bremsbelagwerke Emmerling & Co. In den ersten acht Jahren seines Bestehens stellte das Unternehmen asbestgewebtes Bremsband her.
- 1938: Errichtung des ersten Fabrikgebäudes an der Celler Straße 3 in Nienburg. Dort wurden erstmals massengewalzte und massengepresste Werkstoffe entwickelt. Das Unternehmen wird seither im Volksmund „Bremsbandwerke“ genannt.
- 1962 bis 1968: Bau neuer Produktionshallen an der Celler Straße 24 in Nienburg.
- 1969: Beginn der Produktion, der Firmenname wurde produktbezogen in Bremskerl-Reibbelagwerke Emmerling & Co. KG geändert.
- 1979: Erweiterungen der produktions- und Bürogebäude erlauben die erste Produktion abestfreier Bremsbeläge.
- 1988 bis 1990: Umsiedlung ins Gewerbegebiet Leesringen. Errichtung des neuen Werks samt Technologiezentrum.
- 1995 bis 1997: Bau des Prüfzentrums in Leeseringen.
- 2000 bis 2004: Erweiterung der Mischerei, Gründung der GmbH und Feier des 75-jährigen Firmenjubiläums. *la*

DIE BREMSKERL-REIBBELAGWERKE

Weltweit mehr als 350 Beschäftigte

Die Bremskerl-Reibbelagwerke Emmerling GmbH & Co. KG sind ein weltweit agierendes, mittelständisches Familienunternehmen mit Hauptsitz in Leeseringen. Mit weltweit mehr als 350 Beschäftigten, davon 300 Beschäftigte in Deutschland, entwickelt und produziert der Betrieb Bremsbeläge und Kupplungsbeläge für den Schienenfahrzeugbereich, für industrielle Anwendungen und für Nutzfahrzeuge. Dabei wurde ein Umsatz von rund 32 Millionen Euro erwirtschaftet. Die Beläge kommen zum Einsatz in der Agrar- und Gartentechnik, in der Windkrafttechnik, im Maschinenbau, in Antriebs-, Press- und Fördertechnik, in Kränen, bei Baumaschinen und im Schiffbau. Weitere Einsatzgebiete sind Schinenfahrzeuge und Nutzfahrzeuge.

Mit Niederlassungen in Amerika, Großbritannien, China und Indien sind die Bremskerl-Reibbelagwerke international aufgestellt, denn der schnelle, direkte Kontakt zu seinen Kunden ist dem Unternehmen besonders wichtig.

In den modernen Forschungseinrichtungen und Laborzentren werden kontinuierlich neue Werkstoffe speziell für die Anforderungen der Kunden entwickelt.

Wie das Unternehmen nach DIN EN ISO 9001:2008 und IRIS sind auch die Bremsbeläge und Kupplungsbeläge vielfach geprüft und zertifiziert.

Mit modernen automatisierten Fertigungsanlagen werden eine Vielzahl unterschiedlicher Reibbeläge, die sich in Form, Größe, Geometrie und Abmessung nach den individuellen Anforderungen unserer Kunden richten, produzier. Alle Fertigungsprozesse werden dabei durch ein integriertes Managementsystem gesteuert und überwacht. *la*